

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Völkme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Vhf., Völkwerk, Völkme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilt. Bell jr., Halver.

Telegraphen-Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 79

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgeblühn 10 Goldpfennig und Porto. —

Halver
Freitag, den 3. April

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschichte im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Gerd und Scholle“.

1925

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- Das vorläufige Handelsabkommen bis zum endgültigen Vertrag zwischen Italien und Deutschland ist verlängert worden.
- Der sozialdemokratische Parteivorstand hat sich im Prinzip für die Aufstellung einer republikanischen Sammelkandidatur zur Reichspräsidentenwahl ausgesprochen.
- Bei dem großen Unglück auf der Weser sind 79 Reichswehrsoldaten umgekommen.
- Eine Kesselexplosion auf der Wilhelmshavener Werft der Reichsmarine forderte fünf Tote und mehrere Schwerverletzte.
- Nach heftigen Zusammenstößen in der französischen Kammer erhielt Herriot ein Vertrauensvotum mit 318 gegen 220 Stimmen.

Überraschungen der Wahlpolitik.

Der Dienstag zum preussischen Ministerpräsidenten gewählte Dr. Höpfer-Mischow soll die Absicht haben, die Wahl abzulehnen.

Von parlamentarischer Seite wird uns zu der letzten Entwicklung der inneren Politik geschrieben:

Was die Sozialdemokratie beim ersten Wahlgang getan hatte, die überraschende Aufstellung einer Sonderkandidatur für das Reichspräsidentenamt nämlich, hat jetzt das Zentrum wiederholt mitten in die Versuche hinein, eine Sammelkandidatur der auf dem Boden der Weimarer Koalition stehenden Parteien herbeizuführen; es hat nämlich nicht bloß den beiden anderen Koalitionsparteien, sondern auch dem Reichsblock mitgeteilt, daß es für den 26. April Herrn Marx als Kandidaten benennt.

Das mußte natürlich namentlich bei der Sozialdemokratie auffallen, obwohl man sich dort grundsätzlich niemals dagegen ausgesprochen hatte, Marx zu unterstützen. Fast schon als eine Selbstverständlichkeit war die Aufstellung dieses Politikers durch die Weimarer Koalition betrachtet worden. Die Sozialdemokratie besaß natürlich ihren Trumpf von 8 Millionen Wählern, die sich am 29. März für Braun ausgesprochen hatten. Diesen Gewinn sollte, wie allgemein behauptet wurde, die preussische Ministerpräsidentenschaft darstellen, die freilich erst durch eine Neuwahl ermöglicht und parlamentarisch unterbaut werden müßte. Man soll in sozialdemokratischen Kreisen stark auf Erfolg im Falle einer Neuwahl des preussischen Landtags hoffen, auf Erfolge namentlich von der kommunistischen Seite her. Nun ist Marx benannt und die Sozialdemokratie hat vorläufig ihren Gewinn noch nicht realisieren können.

Nun kam die zweite Überraschung. Man hatte am Dienstag, als der preussische Landtag wieder zusammengetreten war und die Wahl des Ministerpräsidenten auf der Tagesordnung stand, ganz bestimmt mit der Wahl Brauns gerechnet; man glaubte, daß die Vereinbarungen der Sozialdemokratie und des Zentrums fertig seien mit dem Resultat: die Reichspräsidentenschaft für Marx, die preussische Ministerpräsidentenschaft für Braun. Sämtliche Berliner Zeitungen beispielsweise hatten sich auf dieses Resultat eingestellt. Aber es kam wie oft im parlamentarischen Leben und ganz besonders oft in den vier Monaten preussischer Ministerpräsidentenkrise wieder einmal ganz anders.

Ganz unzweifelhaft deutlich hatte die Sozialdemokratie verstanden lassen, daß sie sich für die Reichspräsidentenwahl zwar „in die gemeinsame Front der Republikaner einreihen“ wolle, daran aber gewisse Vorbedingungen knüpfen müsse. Welcher Art diese Zusicherungen sein sollten, welches ihre Grenzen, das zu bestimmen sei schließlich Aufgabe der Parteiführer. „Aber schon heute glauben wir darauf verzichten zu müssen, daß die Stärkung der Republik nur möglich ist, wenn Preußen von Republikanern auf weitere vier Jahre hinaus regiert wird und an seiner Spitze ein Sozialdemokrat steht; das kann niemand anders sein wie Otto Braun.“ Hieß es auf sozialdemokratischer Seite. Und weiter wurde angedeutet, daß der für die Reichspräsidentenwahl marschierende „Block der Republikaner“ auch entsprechende Auswirkungen in der Reichspolitik haben müsse. Damit war wohl die Forderung angeschnitten, daß das Zentrum aus dem Kabinett Luther austreten und es damit zum Sturze bringen solle.

Das war alsbald ziemlich viel vom Zentrum verlangt, so daß sich unter Leitung des weisfalschen Abgeordneten Herold Widerstände dagegen geltend machten. Es soll die Meinung laut geworden sein, man gebe mit der Parole Marx-Braun der Rechten für die Reichspräsidentenwahl wertvolles Agitationsmaterial, durch das auch die Bayerische Volkspartei beeinflusst werden könne. Auch in den eigenen Reihen des Zentrums seien Widerstände zu erwarten. Plötzlich wurde für den preussischen Ministerpräsidentenposten der amtierende Finanzminister, der Demokrat Höpfer-Mischow vorgeschlagen, vermutlich als Zwischenglied, der nun auch wirklich zu allergrößter Überraschung mit 213 Stimmen, nach Stichwahl, gegen 177 Stimmen gewählt wurde, die auf den Kandidaten der Rechten, Dr. Peters, entfielen.

Die Wahl Dr. Höpfers war vor allem deswegen erfolgt, um Zeit zu Verhandlungen zwischen Zentrum und Sozialdemokratie über die Reichspräsidentenwahl zu gewinnen. Es scheint, daß das Zentrum den sozialdemokratischen Forderungen schließlich nachgeben wird, weil es der sozialdemokratischen Stimmen für die Wahl von Marx bedarf. Erwähnt sei, daß bei der Wahl Dr. Höpfers im Landtag sechs Sozialdemokraten weiße Zettel abgegeben haben, sich der Stimmabgabe enthielten, also die zögernde Politik ihrer Fraktion nicht billigen. Möglicherweise tritt dieser Druck von ablehnenden Elementen bei den Verhandlungen in Erscheinung.

Man erzieht also auch aus dieser parlamentarisch-taktischen Überraschung wieder einmal, wie außerordentlich eng verknüpft die beiden Präsidentschaftswahlen sind, die für das Reich und die für den preussischen Landtag, und daß der Ausgang des ganzen kaum bestimmt vorausgesagt werden kann.

Eine weitere Überraschung brachte die Nachricht, daß Dr. Höpfer die auf ihn gefallene Wahl ablehnen will und angeblich an eine Kabinettsbildung nicht denkt. Somit würde der Landtag sofort oder doch nach kurzer Frist wieder einen Ministerpräsidenten zu wählen haben. Man rechnet dann wieder mit Braun, weil man glaubt, daß bis etwa Sonntag die Vereinbarungen zwischen Zentrum und Sozialdemokratie fertig sind.

— Vielleicht aber — weiß man es denn? — kommt wieder alles ganz anders.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Das Handelsprovisorium mit Italien verlängert.

Russolini und der deutsche Botschafter in Rom haben ein Übereinkommen über das Abkommen zwischen Italien und Deutschland bis zum Abschluß des endgültigen Handelsvertrages unterzeichnet. Das bisherige Abkommen hat einige Änderungen erfahren. Zu der Meistbegünstigungsklausel werden auch Tomaten, Tafeltrauben sowie Schleifsteine aus Italien in Deutschland eingeführt werden können, während Deutschland zur Meistbegünstigungsklausel Eisen- und Stahlschrauben, Garnituren für Möbel usw. in Italien einführen darf.

Arbeits- und Landwirtschaftskammern in Sachsen.

Der sächsische Landtag nahm den Entwurf eines Arbeitskammergesetzes für den Freistaat Sachsen und eines Gesetzes über die Wahlen zur Landwirtschaftskammer in Schlussberatung gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Kommunisten an. Die neu zu wählende Landwirtschaftskammer wird an Stelle des bisherigen Landeslandtages treten. Ferner wurde gegen die Stimmen der Kommunisten eine Vorlage angenommen, durch die 196 000 Mark als weitere Kapitalbeilegung des sächsischen Staates bei der sächsischen Fluhafenbetriebsgesellschaft m. b. H. zur Verfügung gestellt werden.

Der Parlamentskonflikt in Oldenburg.

In der letzten Sitzung des Oldenburgischen Landtages, an der 31 Abgeordnete der Weimarer Koalition teilnahmen, während die vierzehn Abgeordneten der Rechten und die Regierung fehlten, teilte der Präsident Hug mit, daß entsprechend dem Beschluß der Landtagsmehrheit, den Staatsgerichtshof zur Entscheidung über die Frage anzurufen, ob die Regierung zur Auflösung des Landtages berechtigt war, verfahren worden sei. Darauf vertagte sich der Landtag bis auf weiteres. Die oldenburgische Regierung rechnet bestimmt damit, daß der Antrag vom Staatsgerichtshof abgewiesen wird, und hat alle Vorbereitungen für die Ausschreibung der Landtagswahlen getroffen.

Frankreich.

Ein Sensationsprozeß mit starkem politischen Einschlag hat vor dem Kriegsgericht in Orleans begonnen. Angeklagt ist der zur kommunistischen Partei übergetretene französische Hauptmann Saboul, der einer französischen Militärkommission in Rußland angehörte und angeblich trotz ergangenen Befehls nicht nach Frankreich zurückkehrte. Saboul ist am 8. November 1919 vom Kriegsgericht Paris wegen Einverständnisses mit dem Feinde, Desertion ins Ausland und Verleitung von Militärpersonen zum Ungehorsam in Abwesenheit zum Tode verurteilt worden. Da Hauptmann Saboul Ende vorigen Jahres plötzlich nach Paris zurückkehrte, mußte sein Prozeß nochmals zur Verhandlung gelangen. Das Kriegsgericht hatte am 21. August 1924 eine nochmalige Untersuchung gegen Saboul angeordnet und auf Grund der Untersuchung die Hauptverhandlung gegen ihn eröffnet. Für die Verhandlung sind mehrere Tage vorgesehen. Als Zeugen sind von der Verteidigung eine Reihe namhafter Politiker geladen worden.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Vizepolizeipräsident von Berlin, Dr. Friedensburg, hat die Strafverfolgung zweier höherer Polizeioffiziere befohlen, da sie nach seiner Auffassung am Tage der Wahl des Reichspräsidenten die verfassungsmäßigen Farben nicht genügend geführt hätten.

Magdeburg. Die Verhandlungen im Ebert-Prozeß sind auf Donnerstag vertagt worden.

Dresden. Unter dem Verdacht der Urkundenfälschung und Beamteneinführung ist der auch in der Affäre der Landesparlamentspräsidenten als Zeuge aufgetretene Konsul Wähler verhaftet worden.

Weimar. Die Klage des früheren Staatsbankpräsidenten von Thüringen, Loeb, die er nach seiner plötzlichen Entlassung gegen das Land aus Zahlung von 3500 Goldmark Monatsgehalt und auf Schadenersatzpflicht angestrengt hatte, ist vom Landgericht Weimar abgewiesen worden.

München. Oberlandesgerichtsrat Böhrer ist vorzeitig aus seiner Festungshaft in Landsberg entlassen worden.

Hannover. Das Bürgerrechtserkennungsamt wählte den bisherigen Bürgerrechtserkennungsleiter Senator Dr. Reuge (Ordnungsblock) im zweiten Wahlgang zum Oberbürgermeister.

Köln. Die anlässlich des Geburtstages Bismarcks im besetzten Gebiet geplanten Feiern sind von der Interalliierten Rheinlandkommission verboten worden.

Budapest. Die ungarische Regierung hat angeordnet, gegen 5000 Personen, die rechtswidrigen Automobile der ehemaligen Madenten-Armee erworben haben, die laut Beschluß der Repa-

rationskommission Deutschland ersetzt werden sollen, Anträge wegen Schenkung einzulegen.

Kopenhagen. Die dänischen Behörden haben nunmehr auch die letzte der im früheren deutschen Gebiete gelegenen deutschen Schulen geschlossen.

Deutscher Reichstag.

(44. Sitzung.)

OB. Berlin, 1. April.

Der Reichstag, auf dessen Gebäude die Klage auf Halbmaß weht, begann mit einer Trauerkundgebung für die Opfer der

Reichswehrkatastrophe auf der Oberweser, die das Haus stehend anhörte. Der Präsident Lübe bedauerte zunächst, daß die erschütternde Nachricht von dem furchtbaren Unglücksfalle, das so viele Angehörige der deutschen Reichswehr betroffen habe, sich leider bewahrheitet hätte. Es bestände geringe Hoffnung, daß von den 78 Vermissten noch jemand gerettet werden könnte. Mit der Reichswehr trauere die deutsche Volksvertretung um die vielen noch so jungen Opfer ihres Soldatenberufes und spreche den Angehörigen, den Kameraden und der Heeresleitung ihre tiefe Teilnahme aus.

Reichswehrminister Dr. Geffler dankte dem Präsidenten und dem Reichstag für den Ausdruck der Teilnahme. Die Katastrophe an der Weser stände beispiellos da, vor allem durch die Zahl der Opfer. Er sei noch nicht in der Lage, heute eine verantwortliche Erklärung über die Ursachen des Unglücks abzugeben, die erst festgestellt werden müßten durch eine Untersuchung, zu der er den Chef des Pionierwesens beordert habe und dann aber auch durch eine gerichtliche Untersuchung. Der Minister brachte dann einen vorläufigen Bericht über die Katastrophe zur Kenntnis und teilte mit, daß wahrscheinlich ein Offizier und 78 Mann umgekommen wären. Verstärkt würde die Trauer noch durch einen neuen Unfall, der sich gestern bei der Marine ereignete, wobei zwei Heizer und zwei Arbeiter ihr Leben eingebüßt hätten und eben so viele Personen verwundet worden seien. Der Minister stellte auch hierüber einen baldigen amtlichen Bericht in Aussicht.

Dann lehnte der Reichstag auf Antrag des Berichterstatters Dr. Bell (Ztr.) die Genehmigung zur Vernehmung der Mitangehörigen Silberbach, Grassmann, Schlöde und Giebel beim Notar-Prozeß in Magdeburg ab, da das Interesse des Reichstages an der Ausübung der parlamentarischen Pflichten dieser Mitglieder das Interesse der Rechtsordnung an dem in der Feststellung des Erfindungsscheiterns des Landgerichts Magdeburg angegebenen Beweisthema überwiege. Dann wurde die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs über die

Regelung der Grundschule

fortgesetzt. Dabei hielt es der Abg. Seiffert (Völk. Bgg.) zuerst für erforderlich, daß die besser begabten Schüler in einer kürzeren Zeit die Schule durchlaufen.

Abg. Fleißner (Soz.) meinte, man zerstöre durch den Entwurf die Einheitsschule und schaffe wieder Klassenvorrechte.

Ministerialrat Dr. Kestner vom preussischen Kultusministerium befuhrwortete eine Einigung in der Grundschulfrage. Die Grundschule sei auf vier Jahre festgelegt und müsse auch so bleiben. Der Unterrichtsausschuß des preussischen Landtages habe alle Anträge auf Schaffung von besonderen Begabtenklassen und auf Zulassung zu den mittleren und höheren Schulen nach dreijährigem Grundschulbesuch abgelehnt. Besondere Einrichtungen zugunsten begabter Schüler seien allgemein nicht möglich. Der Redner erhebt Bedenken gegen die von den Regierungsparteien des Reichstages beantragte Regelung der Grundschule.

Abg. Neubauer (Komm.) fordert u. a. Unentgeltlichkeit aller Lehrmittel. Abg. Frau Pfüll (Soz.) sprach sich gegen jede Verkürzung des Lehrganges der Grundschule aus und verlangte im Gegenteil die Erweiterung von 4 auf 6 Jahre. Der sozialdemokratische Antrag, der jede Verkürzung der Dauer des Lehrganges der Grundschule von mindestens 4 Jahren für unstatthaft erklärte, wurde abgelehnt, ebenso der Antrag auf Einführung von 6 Jahresklassen. Der Grundschulparagraf 1 wurde darauf gegen Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten in folgender Fassung angenommen:

„Der Lehrgang der Grundschule umfaßt vier Jahresklassen (Seiten). Im Einzelfalle können besonders leistungsfähige Schulkinder nach Anhören des Grundschullehrers unter Genehmigung der Schulaufsichtsbehörden schon nach dreijähriger Grundschulzeit zur Aufnahme in eine mittlere oder höhere Schule zugelassen werden.“

Abg. Frau Pfüll (Soz.) beantragte dann, die Lebenshaltungs- und Bildungskosten für die besonders leistungsfähigen Schulkinder in vollem Umfang dem Reich und den Ländern auszuwerfen, wenn diese Schulkinder sonst infolge der wirtschaftlichen Lage ihrer Eltern nur Volksschulbildung erhalten würden. Abg. Rönneburg (Dem.) verlangte auch Hinzuziehung der Gemeinden zu diesen Kosten.

Abg. Dr. Schreiber (Ztr.) erklärte sich gegen den sozialdemokratischen und demokratischen Antrag. Seine Partei sei aber bereit, auf eine Ausgestaltung der Erziehungsbeihilfen hinzuwirken.

Abg. Hörnle (Komm.) meinte, hinter der Frage der Begabtenbevorzugung solle die Privilegierung der Kinder der begüterten Klassen verstanden werden.

Abg. Frau Scheidel (Din.) warnte davor, die Schulzeit unnötig zu verlängern. Es gehe zu weit, wenn man die Kosten für die Erziehung der besonders leistungsfähigen Schulkinder dem Staate auferlegen wolle. Diese Frage müsse erst im Ausschuss geprüft werden.

Der Abg. Koresell (Dem.) wies kommunistische Angriffe gegen die Lehrerchaft zurück. Abg. Kunkel (D. Bp.) meinte, für die Erziehungsbeihilfen müßten erst im Etat die erforderlichen Mittel eingesetzt werden. Ein Antrag der Frau Pfüll, die weitere Beratung zu vertagen, bis die finanzielle Unterlage vorliege, wurde abgelehnt, ebenso ein gleicher Antrag, die Kosten für besonders leistungsfähige Schulkinder dem Staate zu übertragen. Frau Pfüll beantragte dann, als Termin des Inkrafttretens den 1. April 1926 festzusetzen. Nach der Vorlage sollte er schon diesen 1. April in Kraft treten.

Nach weiterer unerheblicher Aussprache wurde dann das Gesetz unter Ablehnung aller Abänderungsanträge in der Ausschussform angenommen, nachdem der kommunistische Abg. Dr. Schwarz den vergeblichen Versuch unternommen hatte, den Nachweis zu führen, daß das Gesetz verfassungswidrig sei und daher eine qualifizierte Zweidrittelmehrheit nötig habe.

Das Gesetz wegen der Vereinbarung über die Erteilung von Rheinisch-Preussischen Patenten wurde nach kurzer Aussprache verabschiedet.

Auf der Tagesordnung standen dann noch Anträge des Geschäftsausschusses, die nachgefragte Genehmigung zur Strafverfolgung der Abg. Tänzler (Komm.) und v. Graefe (Deutschvölk.) zu veranlassen.

Darauf trat Vertagung ein.

ausgebrückt. Der Reichswehrminister hat angeordnet, daß sämtliche Gebäude der Reichswehr bis einschließlich 4. April aus Anlaß des Unglücksfalles an der Oberweser die Flagge halbmast setzen.

Außer dem mit der Aufklärung der Ursache und der Schuldfrage betrauten Armeeeinspektor, Pioniergeneral Ludwig, ist inzwischen auch der Chef der Heeresleitung, General v. Seekt, mit seinem Stab eingetroffen, um sich persönlich über den Stand der Untersuchung zu informieren. Die Untersuchungsarbeiten, die auch von der Gerichtsbehörde bereits eingeleitet sind, werden durch den Umstand erschwert, daß der Leiter der militärischen Übung an dieser Stelle, Oberleutnant Jordan, seelisch vollkommen zusammengebrochen ist und bisher noch nicht vernommen werden konnte.

Der Reichswehrminister Dr. Geßler hat an die Wehrmacht eine Rundgebung erlassen, die dem Andenken an die bei dem Unglück zu Tode gekommenen Soldaten gewidmet ist.

Explosion auf einem Torpedoboot.

4 Tote und 4 Schwerverletzte.

Bei einer Dampfprobe des Torpedoboots „G 8“ auf der Marinewerft in Wilhelmshaven ereignete sich ein schwerer Unfall. Infolge Herausschlagens der Packung eines Mannlochdeckels strömte Dampf in den Heizraum. Dadurch wurden zwei Marineheizer und zwei Kesselschmiede getötet, ein Maschinistenmaat, ein Marineheizer und zwei Werftarbeiter schwer verletzt. Die Namen der toten Marineangehörigen sind: Heizer Friedel und Heizer Federbusch, verletzt wurden der Heizer Wäschewitz und der Maschinistenmaat Bowersdorff. Die Verletzten befinden sich sämtlich außer Lebensgefahr.

Lokales und Provinzielles.

Salver, den 3. April 1925.

□ Neue Weisbeträge im Postverkehr nach dem Saargebiet. Der Weisbetrag für Postaufträge und Nachnahmen auf gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen und Wertbriefe aus dem Reichspostgebiet nach dem Saargebiet sowie auf Pakete, aus dem Saargebiet nach dem Reichspostgebiet ist nachträglich auf 5000 französische Franc, der Weisbetrag für Postaufträge und Nachnahmen auf gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen und Wertbriefe, aus dem Saargebiet nach dem Reichspostgebiet sowie auf Pakete, aus dem Reichspostgebiet nach dem Saargebiet auf 1000 Reichsmark festgesetzt worden.

□ Warnung vor dem Chemiestudium. Der Verein deutscher Chemiker e. V. schreibt: Die Warnungen, die wir alljährlich, besonders einbringlich im vergangenen Frühjahr erlassen haben, sind leider ohne jeden Erfolg geblieben. Alle darüber befragten Hochschullehrer der Chemie berichteten übereinstimmend, daß eine Abnahme des übermäßigen Andranges von Chemiestudierenden noch in keiner Weise zu beobachten ist. Die Zahl der Chemiestudierenden deutscher Nationalität betrug im Wintersemester 1923/24 6851, 1922/23 7325, 1921/22 7005, 1920/21 7257, 1919/20 6373, 1918/19 2729. In den fünf Nachkriegsjahren von 1919/20 bis 1923/24 traten insgesamt 3192 Bewerber auf dem Stellenmarkt für Chemiker auf, ungenügend die gleichfalls nicht geringe Zahl der Studierenden, die aus wirtschaftlichen Gründen ihr Studium nicht vollenden konnten, sondern es beispielsweise mit dem „Verbandsexamen“ abbrechen mußten. Es kann angesichts der äußerst geringen Aussichten zurzeit nur dringend vor dem Chemiestudium gewarnt werden.

—* Für den Sommer in Aussicht stehende Zugvermehrungen. Da der Sommerfahrplan noch weiterer Durchbearbeitung unterliegt, können sich auch die unten angegebenen Zeiten noch ändern. Verkehr Köln—(Aachen)—Elberfeld—Mitteldeutschland—Berlin—Sachsen. Schnellzug 29: Hagen (ab 8.50 Uhr) über Bestwig—Halberstadt nach Berlin (an 7.00 Uhr abends). Schnellzug 31: Hagen (ab 8.40 Uhr), über Soest—Altenbeken—Hildesheim nach Berlin (an 5.30 Uhr nachm.). D. 32 Berlin (ab 1.00 nachmittags) über Hildesheim—Altenbeken—Soest—Schwerte (9.54/9.58 Uhr) Hagen—Elberfeld—Köln (an 12.03 Uhr nachts). In Schwerte besteht Uebergangsmöglichkeit vom D. 30 Berlin (ab 11.30 Uhr vormittags) Halberstadt—Bestwig—Schwerte (9.55/10.08 Uhr) Elberfeld—Düsseldorf—Aachen (an 1.45 Uhr nachts). Elzug 70: Barmen (Hbf.) ab 1.50 Uhr nachmittags, Elberfeld ab 2.00 Uhr, Köln an 3.00 Uhr. Elzug 71: Köln ab 11.00 Uhr nachmittags, Elberfeld an 12.04 Uhr, Barmen an 12.15 Uhr. Pz. 1514: Barmen ab 11.00 Uhr nachmittags, Elberfeld ab 11.10 Uhr, Köln an 12.50 Uhr. Pz. 1513: Köln ab 12.00 Uhr mittags, Elberfeld an 1.46 Uhr, Barmen an 2.00 Uhr. Verkehr Elberfeld—Hagen—Dortmund: Elzug 88: Dortmund ab 7.39 Uhr vormittags, Hagen ab 8.25 Uhr, Elberfeld an 9.00 Uhr. Elzug 87: Elberfeld ab 6.20 Uhr nachmittags Hagen an 7.00 Uhr, Dortmund an 7.50 Uhr. Elzug 364: Dortmund ab 12.22 Uhr nachmittags, Hagen an 12.57 Uhr, und weiter wie bisher nach Elberfeld (an 1.40 Uhr) Düsseldorf. Elzug 363: Hagen ab 12.25 Uhr nachmittags, Dortmund an 1.07 Uhr. Elzug 290 von Münster wird weitergeführt: Hagen ab 10.45 Uhr nachmittags, Elberfeld an 11.25 Uhr. Elzug 289: Elberfeld ab 12.18 Uhr nachmittags, Hagen an 1.00 Uhr. Außerdem sind noch Zugvermehrungen in Aussicht genommen auf den Strecken Hagen—Witten—Essen, Hagen—Schwerte—Bestwig, Tinnentrop—Melschede.

—Anschlag, 2. April. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern während des Unterrichts in dem Schulzimmer der Schule Anschlag. Der Zimmerofen stürzte plötzlich um und verletzte eine Schülerin derart schwer am Kopf und Gesicht, daß sie nach einem Notverband dem Krankenhaus in Lüdenscheid zugeführt werden mußte. Hoffentlich gelingt es der ärztlichen Kunst das bedauernde Kind vollständig zu heilen.

—Schalksmühle, 2. März. Am Mittwoch fand an der hiesigen Rektoratschule unter dem Vorsitz des Herrn Oberstudiendirektors Schmidt aus Lüdenscheid die Abschlußprüfung statt. Auf Grund derselben erhielten 8 Schüler das Zeugnis der Reife für die Untersekunda einer Oberrealschule bzw. Klasse I eines Lyzeums: Rudolf Müller, Walter Achenbach, Paul Rathhoff, Erwin Schoof, Otto Straß, Irma Afflerbach, Else Halverscheid und Helene Schulz. Sämtliche Mädchen, sowie der erstgenannte Knabe wurden von der mündlichen Prüfung befreit. In der am Montag stattgefundenen Aufnahmeprüfung wurden 29 Schüler aufgenommen. Die 7 Re-

Steuerkalender

für April 1925.

Zusammengestellt von der Industrie- und Handelskammer zu Lüdenscheid am 31. März 1925

Die Nummer des Sollbuchs oder der Hauptsteuerliste ist zur schnelleren Abfertigung bei jeder Zahlung oder Voranmeldung anzugeben.

Reichsteuervertermine:

1. April: Rentenbankzinsen der Landwirte. Schonfrist 7 Tage, Zahlstelle: Finanzkasse.

Bis zum

5. April: Einwendung der Bescheinigung an die Finanzkasse über im Monat März einbehaltene und abgeführte Lohnsteuer.

Lohnsteuer für Lohnzahlungen (einschl. Vor- schuß- oder Abschlagszahlungen) in der Zeit vom 20. bis 31. März. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzkasse.

10. April: Einkommensteuer-Vorauszahlung und Ab- gabe der Voranmeldung für sämtliche Steuer- pflichtige mit Ausnahme der Gehalts- oder Lohnempfänger mit weniger als 2000 M. Vierteljahrseinkommen und der Landwirte. Schonfrist: 7 Tage. Zahlstelle: Finanzkasse.

10. April: Umsatzsteuer-Vorauszahlung und Voranmel- dung der allgemeinen und erhöhten Umsatz- steuer für März bzw. 1. Vierteljahr 1925. Schonfrist: 7 Tage. Zahlstelle: Finanzkasse.

10. April: Körperschaftsteuer-Vorauszahlung und Vor- anmeldung für März Schonfrist: 7 Tage. Zahlstelle: Finanzkasse.

Bis zum

10. April: Börsenumsatzsteuer der Banken und Spar- kassen für März. Anmeldung und Zahlung an Finanzkasse Hagen. Keine Schonfrist.

Bis zum

15. April: Lohnsteuer für Lohnzahlungen (einschl. Vor- schuß und Abschlagszahlungen) in der Zeit vom 1. bis 10. April. Keine Schonfrist. Zahlstelle Finanzkasse.

Bis zum

25. April: Lohnsteuer für Lohnzahlungen (einschl. Vor- schuß- und Abschlagszahlungen) in der Zeit vom 11. — 20. April. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzkasse.

Staats-Steuertermine:

15. April: Staatliche Steuer vom Grundvermögen. Die Aprilrate. Schonfrist 7 Tage. Zahlstelle: Dertliche Hebestelle.

15. April: Hauszinssteuer. Die Aprilrate. Schonfrist 7 Tage. Zahlstelle: Dertliche Hebestelle.

Industrie- und Handelskammer-Beiträge:

An die Zahlung bzw. Überweisung auf das Postcheckkonto der Handelskammer: Dort- mund 13 849 der laut den sämtlichen Titeln des Kammerbezirks im Febr. gesandten Hebe- postkarte fälligen Abschlagszahlung werden die säumigen Titeln erinnert.

Zuständigkeit der Steuerstellen:

Reichs- (Einkommen-, Körperschafts-, Umsatzsteuer usw.): Für Einsprüche, Stundungs- und Er- laß-Gesuche: Finanzamt, Schulstraße 23. Für Zahlungen: Finanzkasse, Schulstraße 23.

Staats- (Grundvermögen- und Hauszinssteuer): Für Einsprüche und Erlass-Gesuche: Kataster- amt, Friedrichstraße 1. Für Stundungsge- suche und dergl.: Magistrat, Steueramt, Schil- lerstraße 2 bzw. Amtmann. Für Zahlungen: Stadthauptkasse, Schillerstr. 2 bzw. Amtskasse.

Gemeinde- (Gewerbe-, Grund- und Gebäudesteuer usw.): Für Einsprüche, Stundungs- und Erlassge- suche: Magistrat, Steueramt, Schillerstraße 2 bzw. Amtmann. Für Zahlungen: Stadt- hauptkasse, Schillerstraße 2 bzw. Amtskasse.

Kirchen- Für Einsprüche, Stundungs- und Erlassge- suche: Eogl. Presbyterium bzw. Rath. Kir- chenvorstand. Für Zahlungen: Kirchenkasse für Lohn- und Gehaltsempfänger; Finanz- kasse, Schulstraße 23 für Gewerbetreibende (gleichzeitig mit der Einkommensteuer-Voran- meldung.)

toratschüler, die im vorigen Jahre zu den Lüdenscheider höheren Lehranstalten übergangen, haben sämtlich ihr Ziel erreicht.

* Kierspe, 2. März. Der Bienenzuchtverein Kierspe hat den Landwirt Johannes Dahlhaus, wohn- haft zu Feld, Gemeinde Kierspe und den Uhrmacher Fritz Abel zu Kierspe in einer seiner letzten Sitzungen für Verdienste in der Bienenzucht zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Lüdenscheid, 31. März. Ein verdienstvoller Leh- rer. Ein seltenes Beispiel rastloser Arbeitskraft und rest- loser Pflichterfüllung biete die Tätigkeit des Herrn Hauptlehrer Albert Vöhringhaus an der städtischen Be- rufsschule. 48 Jahre hat er nebenamtlich seinen Dienst an der gewerbetätigen Jugend mit bestem Erfolge ver- sehen. Es ist wohl ein einzig dastehender Fall, daß ein Lehrer fast ein halbes Jahrhundert der Arbeit an der Berufsschule nachgehen konnte. Die zahlreichen Schüler des Herrn Vöhringhaus, der sich trotz seines hohen Alters einer beneidenswerten körperlichen und geistigen Frische erfreut, danken ihm bei seinem heutigen Austritt für seinen gediegenen Unterricht und seine hervorragenden Leistungen.

Dortmund, 31. März. Aus Anlaß der Eröff- nung des Dortmunder Rundfunksenders wird eine Funk- ausstellung im großen Stile in Dortmund veranstaltet werden. Sie wird mit der Handwerks- und Gewerbe- schau des westfälisch-lippischen Handwerks im August ds. Js. verbunden.

Kemscheid, 2. April. Ein bei ihren Verwandten in der Luisenstraße zu Besuch weilendes 17-jähriges Mädchen stürzte so unglücklich die Treppe herunter, daß sie mit schweren inneren Verletzungen dem städtischen Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Nah und Fern.

○ Ostseeluftverkehrslinie. Im Mai soll der Luftverkehr auf der Linie Hamburg—Stettin—Danzig mit Zwischen- landungen in Lübeck, Warnemünde, Stralsund, Greif- swald, Kolberg, Rostock und Stolp und späterhin auch auf der Linie Stettin—Kopenhagen—Malmö—Oslo auf- genommen werden. Außerdem sollen im Sommer Linien von Berlin und von Stettin nach Swinemünde und Rügen eingerichtet werden, um die großen Ostseebäder an die Hauptverkehrslinie anzuschließen.

○ Rückkehr der Gemahlin Wilhelm II. nach Doorn. Die Gemahlin Kaiser Wilhelm II. hat sich einige Zeit in Berlin aufgehalten und im Palais des kaiserlich verstorbenen Prin- zen Friedrich Heinrich in der Wilhelmstraße gewohnt. Jetzt begab sie sich nach Doorn zurück.

○ Das neue Dornier-Reiseflugzeug. Auf dem Flugplatz in Fuhlshüttel landete, von Kopenhagen kommend, das neue Dornier-Reiseflugzeug „Komet II“. Das Flug- zeug wird vom Deutschen Reich A. G. Berlin in den Hamburger regelmäßigen Luftdienst Hamburg—Kopen- hagen, Hamburg—London und Hamburg—Frank- furt a. M.—Zürich eingestellt werden. Der Aero-Club be- absichtigt, seinen Flugverkehr mit diesem Typ zu betreiben. Das ganze Flugzeug ist aus Duraluminium erbaut. Neben zwei Flugzeugführern bietet es sechs Fluggästen Platz. Der 360 pferdige Motor ermöglicht eine Geschwin- digkeit von 170 Stundenkilometern, so daß die Strecke Hamburg—Berlin in etwa eineinhalb Stunden zurück- gelegt werden kann.

○ Eine Gymnastik-Tagödie. Von einem tragischen Geschick wurde vor kurzem eine Familie in Göttingen betroffen. In der Freude über die Erlangung des Zeug- nisses für Obersekunda hat der 18-jährige Karl A. zu viel Alkohol genossen. Er ist an den Folgen gestorben. Zwei seiner Mitschüler sind wegen Beteiligung an dem folgen- schweren Begefall vom Gymnasium verwiesen worden.

○ Schweres Explosionsunglück in Köslin. Auf dem Wasserwerk in Köslin ereignete sich ein folgenschweres Ex- plosionsunglück. Bei Brunnenbohrarbeiten sollte eine Sprengkapsel, die sich nicht entzündet hatte, nachgeprüft werden, wobei sie explodierte. Vier Mann wurden auf der Stelle getötet, ein fünfter schwer verletzt.

○ Neue Goldsunde in der Tschechoslowakei. In dem Marienschacht bei Příbram fand man in einer Tiefe von 1500 Meter zahlreiche Goldadern, die eine gute Goldaus- beute versprechen. Der Marienschacht gehört dem Staat.

○ Epidemisch auftretende Gehirnhautentzündung. In einer Schule von Marzelle ist eine Art Epidemie von Gehirnhautentzündung ausgebrochen, die mehrere Opfer ge- fordert hat. Die Krankheit soll sehr ansteckend sein und hat mittlerweile auch die Lehrer und Lehrerinnen befallen. Die Ärzte stehen vor einem Rätsel.

○ Der ehemalige Kronprinz von Bulgarien in Konkurs. Vor einigen Tagen ist in Budapest die Goldwälder Bergwerks- und Industrie A.-G. in Konkurs gegangen. Dieses gewiß nicht vereinzelt dastehende Ereignis unter- scheidet sich aber von anderen Zusammenbrüchen dadurch, daß es sich um das Unternehmen einiger Fürstlichkeiten handelt, nämlich des Kronprinzen Chiril von Bulgarien und seiner Ähne, der Schwägerin Kaiser Wilhelm II., der Herzogin Dora von Schles- wig-Holstein.

○ Grundsteinlegung zur breitesten Brücke der Welt. Im Hafen von Sidney ist vor kurzem der Grundstein zu einer Brücke gelegt worden, die eine Breite von 38 Meter auf- weisen wird und damit die breiteste Brücke der Welt werden soll. Außer den Bürgersteigen und zwei getrennten Fahrbahnen wird die Brücke mit vier Bahngleisen belegt werden.

Bunte Tageschronik.

Dresden. Wegen Kindesstörung wurde von der Kriminal- polizei der in Dresden-Stiech wohnhafte Schriftsteller Rudolf Bräuer festgenommen. Er hat sein Kind gleich nach der Geburt in einem Eimer ertränkt.

Oslo. Norwegens Bevölkerung betrug am 31. Dezember 1924 2 752 202 Personen, seit dem vorigen Jahre eine kleine Steigerung um 20 000 Personen.

Bombay. Der indische Dichter Rabindranath Tagore ist ernstlich an einem Herzleiden erkrankt, so daß er in Zukunft keine Vortragsreisen mehr wird unternehmen können.

Welt und Wissen.

w. Deutschlands Zeitungen. Eine interessante Übersicht über das deutsche Zeitungswesen gibt Hans Klapfner, Mitglied des Münchener Instituts für Zeitungsforschung. Es erscheinen gegenwärtig in Deutschland 3152 Zeitungen, und zwar in Preußen 1772, in Bayern 413, in Württemberg 176, in Sachsen 232, in Baden 141, in Hessen 77, in den beiden Westfalen 31, in Thüringen 123, in Braunschweig 27, in Anhalt 21, in Ham- burg 22 usw. In Preußen steht das Rheinland mit 288 Zei- tungen an der Spitze; es folgen Schlesien mit 261, Branden- burg mit 252, Sachsen mit 197, Westfalen mit 185, Hannover mit 174, Hessen-Rassau und Kurhessen mit 115, Pommern mit 90, Ostpreußen mit 89, Schleswig-Holstein mit 21, Hohen- zollern mit 5. Es erscheinen 1834 Zeitungen sechsmal wöchent- lich, 114 siebenmal, 58 mehr als siebenmal, 177 einmal, 275 zweimal, 606 dreimal, 80 viermal und 7 fünfmal.

Kleine Nachrichten.

80 Opfer auf der Weser.

Hannover, 1. April. Nach Mitteilung des Infanterie- führers VI hat sich die Zahl der Vermissten bei dem Weser- unglück auf 80 erhöht. Die Vergung der Opfer geht sehr lang- sam vor sich.

Tagung des Reichskohlenrates.

Berlin, 1. April. Auf der hier stattgefundenen Vollver- sammlung des Reichskohlenrates wurde mitgeteilt, daß der Vergbau eine weitere Herabsetzung der Preise, soweit es die wirtschaftliche Rentabilität gestatte, im Auge behalten wolle.

Hilfsmaßnahmen für das besetzte Gebiet.

Berlin, 1. April. Im Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete stellte die Regierung in Aussicht, daß sie den Ländern einen erheblichen Betrag, dessen Höhe noch festzulegen sei, zu Hilfsmaßnahmen für das besetzte Gebiet und zur Hebung der Wohnungsnot zur Verfügung stellen werde. Verhandlungen mit den Ländern darüber seien noch im Gange.

Kommunistenstandal im Badischen Landtag.

Karlsruhe, 1. April. In der heutigen Sitzung des Badischen Landtages kam es zu heftigen Tumulten. Nach den Beileidsworten des Präsidenten zu dem Unglück bei den Reichswehrtruppenübungen griff der kommunistische Abgeordnete Ritter die Offiziere der Reichswehr in scharfer Weise an. Als der Präsident unter Zustimmung des Hauses dem Kommunisten das Wort entziehen wollte, erging sich dieser in Schmährufen gegen den Präsidenten und gegen die Sozialde- mokraten. Der Führer der badischen Kommunisten, der Abgeordnete Bod, erging sich in Angriffen gegen die Sozialdemo- kratie. Als er auf einen sozialdemokratischen Zwischenruf mit „Gemeiner Hund“ antwortete, bot ihm der sozialdemokrati- sche Abgeordnete Engler eine Ohrfeige an. Damit erreichte der Tumult seinen Höhepunkt. Der Präsident, der minutenlang die Glor schwang, war nicht in der Lage, die Ruhe wieder her- zustellen und unterbrach die Sitzung auf eine halbe Stunde.

Vermischtes.

Der Aprilnarr. Sich gegenseitig sich in den April zu schicken, ist eine offenbar sehr alte Sitte. Wie alt sie aber ist und woher sie stammt, hat sich trotz aller Forschungen niemals mit Sicherheit ermitteln lassen, und fast alle Deutungsversuche der Aprilscherze erwiesen sich letzten Endes als „gequält“ und an den Haaren herbeigezogen. Man hat die Erklärung des lustigen Brauches sogar in den Heiligen Büchern gesucht und das „Aprilschicken“ als Nachahmung des Hin- und Herschickens Christi von Hannas zu Kaiphas, von Kaiphas zu Herodes angesehen, weil im Mittelalter am Osterfest, das ja meistens in den April fällt, auch diese Szene bei den Passionspielen aufgeführt wurde. Andere fanden in den Aprilscherzen eine Andeutung auf die Veränderlichkeit des Aprilwetters, das auch den Ausdruck „Aprilwetter“ für schnell geänderte Ansichten veranlaßte. Am wahrscheinlichsten ist, daß wir den Aprilnarren aus Frankreich bekommen haben, und daß der Brauch des Aprilschickens der Rest eines alten heidnischen, vielleicht feltischen Festes ist, das mit dem Beginn des Frühlings zusammenhing. In Frankreich nennt man das Aprilschicken „donner un poisson d'avril“, einen Aprilfisch geben, weil um diese Zeit die Fischerei wieder beginnt.

Lastet euch verputzen! Die Engländer haben eine neue galvanische Konservierungsmethode erfunden; wie man sich bisher nach dem Tode einbalsamieren lassen konnte, wird man sich künftig vielleicht verputzen lassen können. Bisher kamen für das galvanische Verputzen, Versilberungs- und Vergoldungsverfahren ausschließlich Metallgegenstände in Betracht. Die neue englische Erfindung ist aber derart, daß auch nichtmetallische Gegenstände dem Galvanisierungsprozeß unterworfen werden können. Man hat die Erfindung an toten Tieren ausprobiert und überraschende Ergebnisse erzielt. Die galvanische Konservierung bietet ein gänzlich unverändertes, lebenswahres Bild des verputzten Gegenstandes und ist fast unbegrenzt haltbar, da die Kupferschicht einen absolut luftdichten Abschluß bildet und eine Verwesung der mit ihr überzogenen Substanzen verhindert. Und was bei Tierleichen möglich ist, muß logischerweise auch bei Menschenleichen möglich sein.

Vor der Ausrottung der Flundern? Gelegentlich der Hauptversammlung des Fischereiverbandes von Neu-Vorpommern und Rügen, die in Stralsund stattfand, mußte auch über Schonmaßnahmen in der Ostsee zur Erhaltung des Plattfischbestandes verhandelt werden, da zu befürchten ist, daß bei der jetzigen Ausnutzung der Fischerei der gesamte Schollenbestand in 3 bis 4 Jahren weggefangen sein wird! Die Schollen oder Plattfische sind jene merkwürdige Sippe von Fischen, die unsymmetrische, plattgedrückte Körper, verdrehte Köpfe und schiefe Mäuler haben und deren bekannteste Sorten die Goldbutte, die Flundern, die Albutte, die Steinbutte und die Heilbutte sind. Abheft ist z. B. durch seine Flundernfänge schon weltbekannt gewesen, bevor es Seebad wurde. Man bedenke, was es bedeuten würde, wenn es in den pommerschen Wäldern keine Flundern mehr gäbe! Zumal die Flundern doch der Hauptfang der pommerschen Fischer sind. Also ist es wirklich hohe Zeit, daß der bisherige bedenkenlose Raubbau an den Schollenbeständen aufhört. — Der Kuriosität halber möge hier noch die nicht allgemein bekannte Tatsache erwähnt sein, daß der Flunder in den großen Flüssen so weit hinaufsteigt, daß er schon bei Trier in der Mosel, bei Mainz im Rhein, bei Klingenberg im Main und bei Meissen in der Elbe gefangen wurde, daß der Steinbutt bis zu 80 Kilogramm schwer und der Heilbutt bis zu 4 Meter lang wird.

Turnen, Spiel und Sport.

Erste diesjährige Bezirksvorturnerstunde am 5. April 1925 in Brügge.

Es sei an dieser Stelle allgemein darauf hingewiesen, daß die erste Bezirksvorturnerstunde in diesem Jahre am kommenden Sonntag, den 5. April beim Turnverein Brügge stattfindet. Anfang nachmittags punkt 2

Uhr. Vorturnen haben Meinerzhagen und Halber, erstere am Pferd und letztere am Red. Außerdem werden die Wettübungen für das Bezirksfest, das in diesem Jahre in Rummenohl abgehalten werden soll, bekannt gegeben. Ferner steht auf der Tagesordnung, über die in der anschließenden Sitzung beraten werden soll, die Wahl eines 2. Schriftführers und Pressenwarls. Für jeden Bezirksverein ist es Ehrenpflicht, die Vorturnerstunde zahlreich zu besuchen.

Das erste diesjährige Hunderennen. Im Rahmen der Volkskraftausstellung fand in Berlin das erste diesjährige Hunderennen statt, das trotz der augenblicklichen Hundepespe behördliche Genehmigung erhalten hatte. Der zuständige Kreistierarzt untersuchte allerdings einen jeden der Renner auf den Verdacht der Tollwut. — Kleine, bunte Dackel trugen sie auf dem Rücken mit den Kennfarben ihrer Besitzer. Wenn diese ihre treuen Renner am Start zurückgelassen und sich am Ziele aufgestellt hatten, dann wurde das Signal gegeben und die Hunde stürzten los, ihren Herren, dem Ziele zu. Manchmal balgten sie sich auch kurz vor dem Ziel miteinander und ein Dackler kam heraus. Für den Humor sorgten die Wünsche und die Anredeleier, das Schönheitsbedürfnis wurde befriedigt durch den Anblick der Schäferhundmante und der Barbois, die geloppelt vor und nach dem Rennen ihre weiße Schamheit an der Seite eleganter Damen leuchten ließen.

Wetter-Aussichten.

5. April: Sonne, Tags gelinde, Wolken.
6. „ Veränderlich, milde.
7. „ Wolken, teils Sonne, rauher Wind.
8. „ Wolken, teils sonnig, gelinde.
9. „ Wenig verändert.
10. „ Veränderlich, Wind, angenehme Luft.
11. „ Wolken, Regenschälle, kühl.

Arbeiter und Angestellte.

Hamburg. (Verkehrspreise in Hamburg.) In der Urabstimmung der Angestellten der Hamburger Hochbahngesellschaft über den von der Schlichtungskammer gefällten Schiedsspruch, der zwar eine Lohnerhöhung bringt, die Arbeitszeitfrage aber unerledigt läßt, wurde dieser mit überwiegender Mehrheit abgelehnt. Infolgedessen sind die Angestellten der Hoch- und Untergrundbahn, der Straßenbahn, der Alsterdampfer und der Autoomnibusse Groß-Hamburgs in den Streit getreten.

Essen. (Einigung über das Dreischichtensystem.) In den Streitigkeiten über Arbeitszeit und -pausen auf den Hochofen- und Koksereien fand unter dem Vorsitz eines Stellvertreters des Reichskommissars eine Verhandlung statt, in welcher nach längerer Aussprache ein Vertreter der Arbeitgeber für die Werke Gute-Hoffnungshütte-Oberhausen, Rheinisch-Burg-Weidach, Phoenix-Werke, Friedrich-Wilhelm-Hütte-Mülheim a. d. Ruhr, Friedrich-Alfred-Hütte-Rheinhausen die Erklärung abgab, daß sie bereit seien, möglichst sofort, spätestens am 5. April 1925, an Stelle der jetzigen zweigeschichteten Schicht für die Arbeiter ihrer Hochofen- und Koksereien die dreigeschichtete Schicht einzuführen. Die Gewerkschaften stimmten diesem Vorschlag zu.

Kassel. (Einigung in der Kasseler Metallindustrie.) Die Vertreter des Metallindustrieverbandes haben sich mit den Arbeitnehmern der Metallindustrie über die Beilegung des Konflikts geeinigt. Die Arbeit wird unverzüglich wieder aufgenommen werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Zum Tode verurteilt. Wegen eines Mordes in einer Berliner Garage in der Jagowstraße beim Diebstahl eines Autos wurde der 22jährige Autowäscher Fritz Durkewitz zum Tode verurteilt. Der Mitangeklagte Kurt Müller erhielt wegen Nichtangeklagtheit des geplanten Verbrechens ein Jahr sechs Monate Gefängnis.

Wieder ein französisches Todesurteil. „Matin“ meldet, daß das zweite Kriegsgericht den Deutschen Otto Schrader in

zweijähriger zum Tode verurteilt habe. Schrader war strommandoposen in dem Gefangenenlager Berniergrotte und wird beschuldigt, französische Kriegsgefangene zu Tode gemartert zu haben. Besonders wird ihm zur Last gelegt, daß er den französischen Soldaten Morel am 9. Januar 1916 in Anwesenheit anderer Kriegsgefangener durch Gewehrschüsse getötet habe.

Belgische Kriegsgerichtsurteile. Nach einer Meldung der Agence Belge verurteilte das Kriegsgericht von Brabant den Major von Stössel vom Infanterieregiment 25 sowie den Militärarzt Schiller zum Tode, weil angeblich auf ihre Veranlassung am 28. August 1914 fünf Einwohner der Ortschaft Neffesloo erschossen worden sind.

Börse und Handel.

Anteilige Berliner Notierungen vom 1. April.

* Börsenbericht. Es herrschte eine ungewöhnliche Verstimmung, die zum Teil in der kritischen Lage des Bankiergewerbes ihre Ursache hatte; diese äußerst prekäre Situation wurde durch die soeben erfolgte Schließung einer altbekannten Bankfirma besonders in den Vordergrund gerückt. Andere Bankinstitute sollten vor ähnlichen Schritten stehen. Da der Börse jegliche Anregung fehlte, war ein Rückgang der Kurse unvermeidlich. Etwas lebhafter ging es am Markt der inländischen Anleihen zu, doch konnten sich auch hier die Kurse zumeist nicht ganz behaupten. Selbst lag etwas leichter, Tagesgeld war zu 8 bis 10 %, Monatsgeld zu 10 bis 12 % zu haben.

* Devisenbörse. Dollar 4,19-4,21; engl. Pfund 20,04-20,09; holl. Gulden 167,24-167,66; Danz. 79,77 bis 79,97; franz. Franc 22,00-22,08; belg. 21,37-21,43; schwed. 80,90-81,10; italien. 17,34-17,38; schwed. Krone 113,04-113,32; dän. 76,90-77,10; norweg. 66,02 bis 66,18; tschech. 12,43-12,47.

* Konturte im ersten Vierteljahr 1925. Die Konturstatistik, die im 4. Quartal 1924 eine gewisse Besserung der Konjunktur nach der Kreditrestriktionskrisis des Sommers erkennen ließ, hat sich in den drei ersten Monaten des laufenden Jahres wieder verschlechtert. Nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitung Die Bank sind seit Jahresbeginn 2163 Konturte eröffnet worden, gegen 1977 im vorhergehenden Quartal und 132 Konturte im 1. Vierteljahr 1924.

* Butternotierungen. 1. Qualität 1,92, 2. Qualität 1,79, abfallende Butter 1,44 M.

* Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Rinder 1692, darunter Bullen 407, Ochsen 366, Kühe und Färjen 919, Kälber 3600, Schafe 4365, Schweine 9832, Ziegen 29. Schweine aus dem Ausland 453. Preise: Ochsen a) 49-54, b) 43-47, c) 37 bis 40, d) 30-34; Bullen a) 45-47, b) 40-43, c) 35-38; Kühe und Färjen a) 46-52, b) 38-43, c) 30-34, d) 24-27, e) 18 bis 20; Fresser 30-36; Kälber a) —, b) 75-88, c) 58-70, d) 40-52, e) 30-38; Stallmastschafe a) 50-54, b) 38-45, c) 25 bis 30; Schweine a) —, b) 63, c) 61-63, d) 58-60, e) 55 bis 57, f) bis 55; Säue 57-60; Ziegen 15-18. Marktförderung: Bei Rindern, Kälbern und Schafen ruhig, fette Rinder und Schafe gesucht, bei Schweinen ziemlich glatt.

* Holland hat die ermäßigten Frachttarife für deutsche Kohlen gekündigt. Von ant unternichteter Seite wird mitgeteilt, daß die niederländischen Eisenbahnen die ermäßigten Frachttarife für den Transport deutscher Kohle nach Holland zum 1. April gekündigt haben.

* Produktienbörse. Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm.

	1. 4.	31. 3.		1. 4.	31. 3.
Belz. märk.	246-249	246-249	Belz. f. Brl.	14	14
Pommerscher	—	—	Roggl. f. Brl.	14,4-14,5	14,5
Wag. märk.	234-236	229-233	Maß	395-400	395-400
Pommerscher	—	—	Leinfaat	385-390	390-400
Westpreuß.	—	—	Viktor-Erbf.	22-29	22-29
Frutergerste	195-220	200-224	U. Speiserbsf.	18-20	18-20
Braugerste	220-245	225-246	Fruterebsen	18-19	18-19
Hafer, märk.	186-194	186-194	Beluschten	18-19	18-19
Pommerscher	—	—	Ackerbohnen	19-20	19-20
Westpreuß.	—	—	Widen	18-20	18,5-20
Belzenmehl	—	—	Eupin. blaue	10,5-11,5	10,5-12
p. 100 Kil. fr.	—	—	Eupin. gelbe	12,5-14,5	12,5-14,5
Wln. br. inf.	—	—	Serabella	13-15	13-15,5
Sad (feinst.)	—	—	Kapstuden	15,3-15,6	15,3-15,6
Mrt. a. Kot.	33-35,7	32,7-35,5	Kerntuchen	21,2	21,2
Roggenmehl	—	—	Trockenschl.	10-10,2	10-10,2
p. 100 Kil. fr.	—	—	ow. Buchsch.	—	—
Berlin br.	—	—	Torsml. 30/70	9,2	9,2
infl. Sad	31,2-33,5	31-33,2	Kartoffelsf.	19,2-19,4	19-19,2

Schriftleitung Wilt. Bell jr., Halver i. Westf.

Statt besonderer Anzeige.

Für die uns aus Anlaß des Ablebens unserer lieben, guten Mutter

Frau Hermann Berghaus

Anna geb. Wippermann

bewiesene innige Teilnahme sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Alfred Berghaus u. Frau

Jeanne geb. Hasselkus.

Oberbrügge, den 2. April 1925.

Oeckinghausen.

Der

Quartett-Verein „Frohsinn“

Halver

unter Leitung des Herrn B. Lockemann

Hahnenberg (Rhld.)

feiert am **Sonntag, 5. April**

nachm. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr im Saale des Herrn

Otto Gehlefeld, Oeckinghausen ein

Konzert

mit nachfolgendem **Ball.**

Eintritt: zum Konzert Mk. 0,75

zum Ball Mk. 1.—

Es ladet freundl. ein

Otto Gehlefeld.

Zwangsverkauf.

Im Auftrage der Gemeindefasse zu Halver werde ich am **Samstag, den 4. April** nachm. 2 Uhr an der Wohnung des **Walter Klein** in **Halverscheid**

er. 25 Zentner Heu

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Verkauf findet bestimmt statt.

Kind, Vollzieh. Beamter.

Herren-, Damen-, Kinder-

Konfektion

Manufakturwaren

auf

Teilzahlung

SIEGFRIED
Gärtner
HAGEN I. W. ELBERFELDERSTR. 21. ETAGE

Auswärtige
erhalten
Fahrtvergütung.

Sonntag,
den 5. April
von 2—6 Uhr geöffnet.

Reklame-Monat

der
Hamker Margarine-Werke
und **Dampf-Molkereien**
Lintorf (Hannover.)

Das Fundament der Küche.

Marke: „**Silberband**“ á Pfd. 90

der „Rahma“ ebenbürtig

wenn nicht überlegen.

„**Grünband**“ „ „ 73

„**Lindo**“ „ „ 63

„**Delikateß**“ „ „ 58

„**Hacorant**“ „ „ 70

(Cocosfett in 1 Pfd. Tafel)

Die Ware wird in diesem Monat 1 Pfd.-weise abgegeben vom

Fabriklager, Halver,

Berlinerstraße 4.

La Süßrahmbutter
frische Trinkeier
Eierfarben
Bahlsen-Reks
franzöf. Erbsen
2-Pfd. Dose 60 Pfs.
Ernst Reuser
Halver.

Das Betreten der
Weide hinter meinem
Hause unterlage ich hier-
mit.

Zu widerhandlungen
werden zur Anzeige ge-
bracht.

Karl Eider,
Halver
Berlinerstr.

Saatgut

Gaathartoffel „Industrie“

Gaathartoffel „Ddenwälder Blaue“

Gaathartoffel „Petkusel Gelb“

Gommerfaatgerste Gommerfaatroggen

alles erste Abfaaten aus leichtestem Sandboden.

Klee- und Grassamen

in feinsten Qualitäten. Prompt lieferbar.

Albert Herdepe, Halver

— Telefon 40 —

Landwehr-
Berein
Oberbrügge

Sonntag, d. 5. April cr.

nachm. 5 Uhr

Gen.-Versammlung

im Vereinslokal in

Ehringhausen.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.

2. Jahresbericht.

3. Aufnahme neuer Mit-

glieder, Festlegung und

Zahlung der Beiträge.

4. Wahlen.

5. Beratung über die Feier

d. 25-jähr. Stiftungsfestes

6. Verschiedenes.

Wegen der Wichtigkeit

der Tagesordnung (siehe

insbesondere Punkt 5)

wird dringend um zahl-

reiche Beteiligung gebeten

Der Vorstand.

Einige
Mädchen
u. Knabe

für leichte Arbeiten

suchen

Goseberg & Co.,

G. m. b. H.

Drahtwarenfabrik

Kierspe-Whf.

Ein

Lehrling

oder

Lehrmädchen

mit guten Schulzeugnissen

für mein Kontor gesucht.

Ernst Bergmann,

Papierwaren-Fabrik

Halver.

Ein tüchtiges

Dienstmädchen

sucht

Frau Carl Kießinghaus

Lüdenscheid, Hochstr. 60.